murret. Ach, wie murren die Leute oft wider den Herrn! 6) Ein Schwein reucht stinkende Sachen lieber als den köstlichsten Balsam: Also machens Unbußfertige, die sich nicht enthalten wollen fleischlicher Lüste. 7) Endlich werden die Schweine geschlachtet, wenn sie lang genug gemästet worden. Also, wenn der Gottlosen Bauch ist gefüllet, Ps. 17, 14. werden sie zur Schlachtbank geführet. Dieses ist's also, was bei den so oft erwähnten Misgeburten der beiden Sauferkeln ich wolmeinend habe erinnern wollen, und zwar nach Anleitung göttliches Worts, aus welchem die beste Deutung genommen wird; das Licht der Vernunft ist zu schwach; siehet zwar dergleichen Wunder an, weiß sie aber weder recht zu gebrauchen, noch ihre Deutung zu finden u. s. w. Amen."

Die Liebenden.

(Nach dem Englischen, von Hülstett.)

(Bruchstück *).)

Die Gegend war so schön, und größre Pracht
Kam nie wohl einem Menschen zu Gesichte!
Wem konnt' es ahnen nur, der diese Nacht

*) Aus 'Lalla Rookh, an Oriental Tale', by Thomais Moore; p. 141 ff.

Und jene Thäler sah, und ihre gold'nen Früchte,
Sich sonnend in des Himmels reinstem Lichte; —
Die Wäldchen grüner Datteln, schmachtend neigend
Die blattgekrönten Häupter in der Luft,
Gleich jungen Mädchen, die, herniedersteigend,
Der Schlaf von ihren seid'nen Polstern ruft; —
Die jungfräulichen Lilien, die im reinen
Kristall'nen See des Leibes ganze Schöne
Allnächtlich baden, um, wenn ihre Söhne,
Die vielgeliebten, Morgens sich erheben,
Noch glänzender und frischer zu erscheinen; —
Und jener Tempel, jener Städte Trümmer,
Wie eines schönen Traumes lezte Flimmer,
Bei deren traurig zauberischer Oede
Man nichts vernimmt, als Uhu, Kauz und Eule,
Man nichts erblickt, als (wenn die Schatten blöde
Entfliehend vor dem Mond, im dunkeln Reich
Enthüllen die Gestalt), ein Wesen blos,
Auf hohem Schafte sizend einer Säule,
Mit Purpurflügeln, sinnend, regungslos,
Nur flatternd, einem müß'gen Vogel gleich; — —
Wem hätt' es ahnen können nur, dass auch
Selbst hier, in diesem stillen schönen Lande,
Der Dämon ach! der Pest vom heissen Flügel
Geworfen habe, gift'ger, einen Hauch,
Und tödtlicher, als je vom rothen Sande,
Heissbrennend noch, aus Saarah's Wüsten weht,
So schnell, dass jede menschliche Gestalt,

Wie Pflanzen unter des Simooms Gewalt,
Berührt von ihm, dahinsinkt und vergeht?

Die Sonne sank auf manches Antliz nieder,
Das, gestern blühend noch voll Kraft und Freude,
Im Pesthauss' ach! sich krampfhaft runzelt heute,
Und nimmer diese Sonne fühlet wieder!
Und huh! die Haufen unbegrab'ner Leichen,
Auf denen kränklichbleich das Mondenlicht
Und einsam traurig schläft: es weichen
Die Geier selbst zurück, es reizt sie nicht
Ein Raub, so faul, dass selber sie erbleichen!
Nur sie, die ungebändigten Hyänen,
Die stets ihr Blutdurst wilder macht,
Durchzieh'n die öden Städt' um Mitternacht,
Zerfleischend Alles mit den gier'gen Zähnen:
Und weh' dem Armen, der, halbtodt, im Dunkeln
Auflöst der großen blauen Augen Funkeln!!

'Ihr armen Menschen!' rief voll Mitleid hier
Der gute Geist, 'wie büßet täglich ihr
'Und ach! wie schwer! den ersten Sündenfall!
'Zwar ein'ge Blümchen sind euch noch geblieben,
'Die einst auf Edens Flur getrieben;
'Doch ach! der Schlange Schweif zerdrückt sie Alle!'
Er weint, und klar und heiter um ihn her
Bei dieser Perlen Glanz die Luft erscheint:
Denn hoher Zauber liegt in jeder Zähr',
Die solch ein guter Geist um Menschen weint!

(Der liebende und geliebte Jüngling, vom vergiftenden Hauche der Pest ergriffen, wankt aus der unglücklichen Stadt, und schleppt seinen siechen Leib mühsam fort bis zu einem vor demselben liegenden Pomeranzenwäldchen, wo er endlich ganz erschöpft unter einem Baume hinsinkt. Hier, aller menschlichen Hülfe beraubt, selbst schon mit dem nahen Tode ringend, tröstet er sich bloss mit dem Gedanken, das Mädchen seiner Liebe sei wenigstens sicher vor dem verpestenden Hauche der Mitternacht, sicher in ihres Vaters fürstlichen Hallen. Doch in dem Augenblick, wo er diesem süßen Gedanken nachhängt, erscheint — o Entsezen! sie selbst, unbekümmert um ihre eigene Gefahr, bloss von dem Wunsche beseelt, den Geliebten in seinen lezten Augenblicken zu stärken, und mit dem festen Entschluss, ihn nicht mehr zu verlassen. Nachdem der Dichter die Erschütterung des armen Jünglings bei ihrer Erscheinung, sein Entsezen vor ihr, deren Anblick ihm sonst jedesmal so hohe Wonne gewährt. und die lezte Anstrengung trefflich geschildert, womit er, schon sprachlos und fast todt daliegend, sie durch Zeichen von sich zu entfernen sucht, und sich in bitterer Liebesqual von ihr wendet, läst er das liebevolle Mädchen, das sich nicht entfernen kann, nicht will, folgendermässen reden.)

'Lass o! die Luft blos zu mir dringen,
'Die theure Luft, gehaucht von dir:
'Ob Tod sie trag' auf ihren Schwingen,
'Ob Heilung; süß ist beides mir!'

'Schlürf diese Thränen hier im Falle!
'Ach! könnte meines Herzens Blut
'Dich retten; ich verströmt es alle,
'Zu kühlen deiner Stirne Glut!'

'O! kehr' dein holdes Antliz nimmer:
'Bin ich nicht dein, die theure Braut,
'Die Ein', erwählte Ein', auf immer,
'Für Tod und Leben, dir getraut?'

'Wähnst du, dass sie, für dir's zu tagen
'Durch dich erst in der Welt begann,
'Was ohne dich ihr droht, ertragen,
'Die ew'ge Nacht ertragen kann?'

'Dass sie mag leben, wo er gehst,
'Der ihres Lebens Quell? ach nein!
'Was aus des Stammes Herz entstehet,
'Kann nicht, stirbt dieser, mehr gedeih'n!'

'Drum kehr' mich zu mir selbst! nicht weile:
'Sonst brenn' und welk' auch ich gleich dir;
'Press' die noch kalte Lipp' und theile
'Den lezten reinen Hauch mit mir!'

Sie wankt, sie sinkt; und wie im Rauche
Und dicker Luft die Lamp' erlischt,
Wird schnell durch seine gift'gen Hauche
Ihr süßes Augenlicht verwischt!

Noch einmal zuckt er, und mit Bangen
Der ihr so theure Geist entweicht:
Noch einen Kuss, — den lezten, — langen —,
Giebt sie, und in dem Kuss verbleicht!

Der Alpenhirt bei St. Johann in Salzburg.

Die Granit-Felsen werden nackt! — Der gute Lenz kommt zögernd hergezogen! — Die Natur erhält neues Leben, und kleidet sich in bunte Farben. Die Schnee-Lavinen rollen donnernd herab in die tiefe Schluchten — wehe den Menschen die solche erreichen. Aber das glückliche freie Alpen-Leben freuet den Hirten. Frühe Ostern — Früh Sommer, sagen die Alten, und meistens trifft's ein. — Das Vieh ahnet schon seinen Austrieb, der Stier grabt an Buhel und Lied. — Meine Seele schwimmt in Freuden; ich werde in den Alpen den groß Ahosberg wieder erklimmen; auf seiner Spize gegen Osten das Lungau, Rastadt, nach Norden das Gasteiner Wildbad, nach Süden die Salza ihren krummen Lauf nach Westen neh-